

An die Mitglieder und Angehörigen der HfMT Hamburg

Hamburg, den 2. April 2020

Liebe Studierende, liebe Kolleginnen und Kollegen,

ich schreibe Ihnen in einer ungewöhnlichen Situation. Niemand konnte sie voraussehen. Niemand von uns hat je etwas Ähnliches erlebt. Niemand kann sich auf Erfahrungen stützen, wie damit umgegangen werden soll. Ich bin aber sehr zuversichtlich, dass die jetzige Situation uns alle am Ende stärken und bereichern wird. In einer nie dagewesenen Intensität müssen wir uns mit digitalen Lehrformaten auseinandersetzen und neue Kommunikationsformen im Unterricht erproben. Und dies alles unter Bedingungen, die keinen methodischen oder technischen Vorlauf gehabt haben.

Aus allen Dekanaten, dem AStA und der Verwaltung sind bereits zahlreiche gute Vorschläge für die inhaltliche und organisatorische Ausgestaltung der nächsten Monate eingegangen. Ich bedanke mich bei Ihnen allen herzlich für die Bereitschaft, die ungewöhnlichen Herausforderungen anzunehmen und das Beste aus der Situation zu machen!

Das nächste Semester wird gezwungenermaßen ein »Kreativsemester«, das es in dieser Form noch nicht gegeben hat. Obwohl es aus der Not geboren ist, möchten wir daraus aber in keinem Fall ein »Notsemester« machen. Die Mitglieder einer künstlerischen Hochschule sind schon von Berufs wegen auf Ungehörtes eingestellt. Das Sommersemester bietet uns die Chance zu Perspektivwechseln, wir nutzen die Zeit zum Nachdenken und durch die Distanz zum Gewohnten werden wir zu neuen Fragestellungen angeregt. Zugleich bin ich mir bewusst, dass die digitale Welt die

Begegnungen im gemeinsamen Raum, in derselben Luft, Licht und Akustik nicht ersetzen kann.

Mit dem Stand von heute ist nicht voraussehbar, wann die Hochschule für den Unterricht, das Üben und für Veranstaltungen wieder geöffnet werden kann. Mit Sicherheit aber beginnt die Vorlesungszeit **am 20. April 2020 um 18:00 Uhr** mit einer **Online-Semestereröffnung**, die als Video-Podcast auf unserer Homepage und in den sozialen Netzwerken übertragen wird. Das war eine Idee aus dem AStA unserer Hochschule, der ich mich mit großer Freude anschließe!

Danach kommen, solange es nötig ist, unterschiedliche Online-Formate für die Lehre zur Anwendung. Sie erhalten dazu in Kürze einen Überblick, welche technischen Plattformen genutzt werden und an wen Sie sich im Hinblick auf methodisch-didaktische Unterstützung wenden können. Ich habe volles Vertrauen, dass die einzelnen Lehrenden gemeinsam mit ihren Studierenden gute individuelle Lösungen finden werden. Die Lage wird von uns ständig beobachtet und wir werden jede Gelegenheit nutzen, um zu den gewohnten Präsenzveranstaltungen überzugehen. Dabei wird es – der Gefährdungslage geschuldet – unter Umständen auch zu unterschiedlichen Lösungen für einzelne Bereiche der Hochschule oder einzelne Unterrichtsformen kommen.

Es zeichnet sich aber schon jetzt ab, dass Präsenzphasen der Lehre in die vorlesungsfreie Zeit – in erster Linie in den Spätsommer – verschoben werden müssen. Dies kann auch bedeuten, dass sich die Auswirkungen auch noch in den weiteren Semestern bemerkbar machen werden, beispielsweise durch einen um einige Wochen verspäteten Beginn des Wintersemesters.

Die Möglichkeiten für den Einsatz digitaler Lehre sind in den verschiedenen Studienbereichen sehr unterschiedlich. So können in wissenschaftlich-theoretischen Fächern größere Teile der Lehre im Online-Format stattfinden als in den künstlerisch-praktischen Fächern. Aber auch für letztere gibt es gute technische Möglichkeiten, um den Kontakt zwischen Lehrenden und Studierenden aufrecht zu erhalten und gemeinsam zu arbeiten. Es wird also auch im künstlerischen Einzelunterricht Lehre im Online-Format erteilt werden. Dieser Unterricht kann auch als Studienleistung anerkannt bzw. auf die Lehrverpflichtung angerechnet werden.



Inwiefern jedoch die Studienziele in den verschiedenen Bereichen in diesem Semester erreicht werden können, muss der weitere Verlauf des Semesters zeigen. So werden mit Sicherheit auch Zwischen- oder Abschlussprüfungen auf nachfolgende Semester verschoben werden müssen. Dies gilt in verstärktem Maße für sämtliche Formen der künstlerischen Ensemblearbeit, für die wir erst Lösungen erarbeiten können, wenn es genauere Abschätzungen über die Dauer der Kontaktsperren gibt.

Mir ist auch bewusst, dass dieses Semester für viele Studierende Auswirkungen auf die Studienplanung haben wird, weil alles, was im Sommersemester nicht erreicht werden konnte, in den darauffolgenden Semestern nachgeholt werden muss. Aber auch dafür werden wir flexible Lösungen finden. Bei all diesen Einschränkungen und Unwägbarkeiten steht im Vordergrund, dass Sie – liebe Studierende – auch unter diesen schwierigen Bedingungen in ihrer künstlerischen, wissenschaftlichen und pädagogischen Entwicklung vorankommen.

Damit Sie sich alle innerhalb eines bestimmten Rahmens orientieren können, möchte ich Ihnen unser grobes Planungsszenario in den folgenden drei Punkten darstellen. Dieses Szenario ermöglicht es den einzelnen Dekanaten und Instituten, eine für ihren jeweiligen Bereich angemessene Semestergestaltung zu erarbeiten. Für die HfMT als künstlerisch-wissenschaftliche Hochschule kann es keine einheitliche Lösung für alle Bereiche geben, so dass sich unsere Semestergestaltung unter Umständen auch von den Lösungen anderer Hamburger Hochschulen unterscheiden wird. Über die individuellen Planungen werden die Dekanin, die Dekane sowie die Instituts- und Studiengangleiter*innen mit Ihnen im engen Austausch sein.

1. Seminare/Vorlesungen/Kleingruppen in theoretisch-wissenschaftlichen Fächern:

Ab 20. April 2020 beginnen Online-Lehrveranstaltungen in den theoretisch-wissenschaftlichen Fächern. Die Studierenden werden zeitnah über das Anmeldeverfahren informiert. Diese Lehrveranstaltungen laufen zunächst über 12 Wochen bis zum 10. Juli 2020. Ob es vor diesem Datum die Möglichkeit gibt, auf Präsenzformate umzusteigen, wird die weitere Entwicklung zeigen. In diesen Fächern wäre von Mitte September an noch eine dreiwöchige Präsenzphase möglich, an deren Ende – wo es notwendig ist – auch Prüfungen stehen können.



2. Künstlerischer Einzelunterricht: Der künstlerische Einzelunterricht beginnt ab dem 20. April 2020 – sofern das möglich ist – aus der Distanz. Hier sind sehr verschiedene Formate vorstellbar. Es sollte aber hier von der Prämisse ausgegangen werden, dass ein größerer Teil dieses Unterrichts möglichst zu einem späteren Zeitpunkt des Semesters im Präsenzformat gegeben wird. Hier wäre es innerhalb der Klassen beispielsweise auch möglich, kürzere Intensiv-Präsenzphasen im Kursformat o.ä. zu gestalten.

3. Ensemble-Unterricht: Hochschulorchester, Schauspielprojekte, Opernprojekte, Kammermusik, Chor etc. müssten auf einen späteren Zeitpunkt des Semesters verschoben werden. Hier wird in den nächsten Wochen mit den beteiligten Lehrenden und Studierenden ein Plan erarbeitet werden.

Wir werden zudem laufend über konkrete Fragen zu Aufnahme- und Abschlussprüfungen, Verfügbarkeiten der Räume für Veranstaltungen nach dem Ende der öffentlichen Kontaktbeschränkungen und viele weitere Themen informieren, sobald hier belastbare Aussagen möglich sind.

Ich wünsche uns allen viel Erfolg und Kraft bei der Gestaltung dieses besonderen »Kreativsemesters«.

Ihr

E. Simpson

